I. N. 113.485

Wien 15/8. 856.

Verehrter Freund!

Ich habe Ihre beiden lieben Briefe aus Ti-
rol und vom Rosenberge erhalten und dan-
ke Ihnen für diese unverdiente Beweise Ih-
rer mir so schätzbaren Zuneigung.
Hätte ich mit Bestimmtheit gewußt, wo
einige Zeilen von mir Sie treffen wer-
den, ich hätte nicht unterlassen, zu ant-
worten. Nun will ich wenigstens, wo
möglich, von den Bewillkommenden der er-
ste sein, der Sie und Ihre Frau Gemah-
lin nach Ihrer Rückkehr herzlichst be-
grüßt. Möge die Reisezeit Ihnen ange-
nehm und günstige Folgen verbreitend
gewesen sein!
Was mich betrifft, so bin ich zwar nicht
zu Baden gewesen, aber ein unschätzbarer
Kreuzerschnitt ist durch mein Haus gegan-
gen. Sie sprechen in Ihrem Schreiben vom
13 d. M. von einem „ersten Schwager" —
ich mag keinen zweiten und dritten u. am
Ende ein ordinäres Schwagerlein, u. hätte
nach drei Wochen, die von drei Wochen u.
fast zürnen mit Horaz:
„Quis desiderio sit pudor aut modus
Tam cari capitis!"

Ich hoffe, bald Sie und Ihre Frau Gemahlin
persönlich begrüßen zu können als

Ihr

treu ergebener Freund

Hermann Levi

WIENER STADTBIBLIOTHEK

BATH